

Die seelischen Grundbedürfnisse des Kindes

Nebst den körperlichen Grundbedürfnissen (Nahrung, Flüssigkeit, Obdach, Kleidung, Licht und Luft) unterscheidet man acht seelische Grundbedürfnisse. Fünf von diesen müssen primär **innerhalb** der Familie, drei primär **ausserhalb** der Familie befriedigt werden.

Grundbedürfnisse, die primär die Familie befriedigen muss:

1. Das Bedürfnis, geliebt, akzeptiert und gewollt zu sein
2. Das Bedürfnis, beachtet und bestätigt zu werden
3. Das Bedürfnis nach Ausweitung des Lebensraumes (Expansion)
4. Das Bedürfnis nach Identifikation mit Werten, Haltungen und Verhaltensnormen.
(Für Identifikation gibt es kein deutsches Wort, es bedeutet die unbewusste Übernahme von Vorbildern auf Grund einer positiven Gefühlsbeziehung.)
5. Das Bedürfnis nach dem Einbezogensein in eine familiäre Gemeinschaft.

Grundbedürfnisse, die primär ausserhalb der Familie ihre Befriedigung finden müssen:

1. Das Bedürfnis nach angepasstem Unterricht, der Erfolgserlebnisse möglich macht.
2. Das Bedürfnis nach Akzeptiertwerden durch die Gruppe der Gleichaltrigen
Vom 9. Lebensjahr an, wenn sich die Gruppen strukturiert haben, wenn es die Führer und die Geführten, die Angesehenen und die Abgelehnten, die Tonangebenden und die Übersehenen in der Klasse und in der Jungschar gibt, wenn sich die informelle Ordnung herausgebildet hat, gibt es nichts Schlimmeres für ein Kind, als nicht "dabeisein zu dürfen", nicht akzeptiert zu werden, ausgeschlossen zu sein.

Jedes Kind braucht somit das Gefühlserlebnis des positiven Mitschwingens mit einem Kollektiv und das Bewusstsein, ein gewolltes, geschätztes Mitglied einer Gruppe zu sein, deren Achtung es geniesst und deren Werten und Gesetzen es sich gern und freudig unterwirft.

Das Akzeptiertwerden durch die Gruppe der Gleichaltrigen ist nicht ausschliesslich eine Angelegenheit der informellen Ordnung. Das Verhalten des Leiters einem Kind gegenüber und sein Urteil über ein Kind haben wesentlichen Anteil an dessen Stellung in der Rangordnung der Jungschar. Andererseits gibt es viele pädagogische Möglichkeiten, die Stellung eines Kindes zu bessern, dessen Integration zu fördern, herrschende Vorurteile abzubauen und den vielleicht zu Recht Abgelehnten Hilfen zur Überwindung gemeinschaftsfeindlicher Haltungen anzubieten.

Von der Gruppe akzeptiert zu werden wird als Erfolg rückgemeldet. Sehr vielen wird ein solcher Erfolg nicht zuteil. Es gibt Kinder, die sich in einem richtigen Teufelskreis bewegen. Weil zu Hause ihre Grundbedürfnisse mangelhaft befriedigt werden, zeigen sie Verhaltensstörungen. Daher werden sie von der Gruppe abgelehnt und auch vom Leiter nicht akzeptiert. Sie sind Aussenseiter auf allen Linien, sie sind emotional, und affektiv nirgends eingebettet, nirgends gewollt und geborgen. Aus diesem Teufelskreis führt der Weg sehr oft in die Schwererziehbarkeit.

3. Das Bedürfnis nach Gelegenheit zur Eingliederung in die Welt der Erwachsenen.

Diese 8 Punkte zeigen eindeutig die wunderbare Möglichkeit und Chance, die wir in der Jungschararbeit und besonders im Lager haben.

Wollen wir diese Erkenntnis für uns und Jesus nutzen und die Bedürfnisse der Heranwachsenden abdecken, damit sie in der Jungschar das finden, was sie brauchen und suchen.